

Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 28 (1891)

Rubrik: II. Bericht über die Sammlungen und übrigen Thätigkeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III.

Bericht über die Sammlungen und übrigen Thätigkeiten.

Unser Bericht über die gewöhnlichen Einnahmen durch die allgemeinen Sammlungen kann leider nicht sonderlich günstig lauten. Während die Bedürfnisse auf dem Gebiete der inländischen Mission immerfort zunehmen und jährlich größere Summen verlangen, sind die Einnahmen nicht in gleichem Maße im Steigen begriffen; vielmehr sind sie im Vergleich zum letzten Jahre fast überall eher zurückgegangen. Die Mehrzahl der Kantone hat etwas weniger geleistet, so daß nur 2 Bisthümer einen Zuwachs der Gaben zeigen.

Im Bisthum Chur hat der Beitrag in 3 Kantonen etwas zugenommen, in Uri um 34 Fr., in Nidwalden um 160 Fr. und in Graubünden (mit Fürstenthum Lichtenstein) um 297 Fr. Für den Kanton Graubünden hat der Hochw. Bischof Fidelis zur Förderung des Werkes auf Wunsch des geschäftsleitenden Komites einen besondern „Direktor“ bestellt, den Hochw. Hrn. Domherrn Dr. Lorez, welcher die Sammlungen anzuregen und zu überwachen hat. Zu diesem Zwecke wurde ein eigenes gedrucktes Circular mit bischöflicher Empfehlung (in deutscher und italienischer Sprache) an alle einzelnen Pfarrämter versandt. Die Einrichtung war schon im ersten Jahre von guten Folgen. In 4 Kantonen des Bisthums haben die Beiträge sich etwas vermindert, in Glarus um 35 Fr., in Obwalden um 148 Fr., in Schwyz um 245 Fr. und im Kanton Zürich sogar um 444 Fr. Das gesammte Bisthum steht um 380 Fr. hinter dem letzten Jahre zurück.

Erheblich nachgemacht hat sich dies Jahr das Bisthum St. Gallen. Die beiden Appenzell sind zwar nicht vorwärts gekommen, dagegen hat St. Gallen seine Sammlung auf 9,385 Fr. gebracht. Das ist seit Bestehen der inländischen Mission der höchste Beitrag, welchen der Kanton St. Gallen aufzuweisen hat; doch darf er sich noch wacker sputen, wenn er den braven Urkantonen ebenbürtig an die Seite treten will. Um hiefür das Mögliche zu thun, hat der Hochwürdigste Bischof Augustinus ebenfalls für Förderung der inländischen Mission einen besondern „Zelator“ oder Direktor ernannt in der

Person des Hrn. Pfarrers Gehr in Oberbüren; überdies hat Hochdienstler auch allen Dekanen anlässlich ihrer Versammlung das Werk auf's Nachdrücklichste empfohlen. Wir zollen dafür dem Hochwürdigsten Bischof unsern wärmsten Dank.

Im Bistum Basel-Lugano stellt sich die Hälfte der 10 Kantone etwas besser, während die andere Hälfte etwas ungünstiger darsteht; jedoch muß Baselstadt außer Betracht fallen, weil von ihm letztes Jahr ein doppelter Jahresbeitrag in die Rechnung kam und dies Jahr nur noch ein Nachtrag erfolgte. Am rühmlichsten unter seinen Brüdern hat sich der Kanton Aargau angestrengt, indem er 440 Fr. mehr leistete, als letztes Jahr und damit auf die Summe von 5,733 Fr. stieg, welche Höhe sein Beitrag bis jetzt ebenfalls noch nie erreicht hatte. Auch der Kanton Thurgau reiht sich würdig an den Aargau. Seine Sammlung von 2,471 Fr. ist ebenfalls die höchste innert den verflossenen 28 Jahren. Ebenso hat der Kanton Solothurn sich nachgemacht. Sein Beitrag von 2,787 Fr. wurde bis jetzt nur einmal, im Jahre 1887 (mit 2,844 Fr.) übertroffen. Dann weisen Baselland und Schaffhausen noch kleine Mehrleistungen auf. Alle andern Kantone (Bern, Luzern, Zug und Tessin) sind etwas zurückgegangen. Der Kanton Tessin im Besondern, welcher es im Jahre 1881 auf 1,057 Fr. und im Jahre 1884 noch auf 992 Fr. gebracht hatte, ist von dort an immer abwärts gegangen und sein lebtäglicher Beitrag von 659 Fr. ist jetzt auf 309 Fr. zusammengeschmolzen. Offenbar fehlt es hier an jeglicher Organisation der Sammlung.

Im Bistum Sitten (St. Wallis) hat sich der Beitrag von 1,708 Fr. auf 1,985 Fr. erhöht.

Im Bistum Lausanne-Genf lieferte der Kanton Waadt 700 Fr., ebenfalls bis jetzt sein höchster Beitrag; Neuenburg und Genf sind je um ein paar Franken zurückgegangen und der Kanton Freiburg verminderte seinen Beitrag um 721 Fr., indem er von 4,301 Fr. auf 3,580 Fr. herabging.

Vom Ausland ist uns vom Hochwürdigsten Bischof von Rotenburg wieder die schöne Gabe von 800 Mark (1,000 Fr.) zugekommen, in Rücksicht auf seine vielen Bistumsangehörigen, welche in den protestantischen Kantonen der Schweiz wohnen und der Wohlthaten der inländischen Mission ebenfalls theilhaftig werden. Wir danken die Gabe auf's Herzlichste. Auch die päpstliche Schweizergarde in Rom hat sich wieder mit einem Jahresbeitrage von 480 Fr. eingefunden; ebenso haben die Herren Theologen im Konvikt in Innsbruck wieder an unser Werk gedacht. Allen diesen verehrten Landsleuten unsern wärmsten Dank!

Die Totalsumme der eingegangenen Liebesgaben (ohne den Zins) beträgt 58,861 Fr. 68 Rp. und ist um rund 300 Fr. geringer, als letztes Jahr (59,162 Fr. 12 Rp.). Da aber dies Jahr an Zins 734 Fr. mehr eingegangen, so stellt sich die Totaleinnahme um 433 Fr.

besser, als im letzten Jahre und beträgt 60,990 Fr. 23 Rp. Dagegen haben auch die Ausgaben zugenommen, so daß wir leider einen Rückschlag zu beklagen haben.

Die genauen Zahlen lauten folgendermaßen:

Ausgaben	Fr. 62,247. 70
Einnahmen	" 60,990. 23
Mehrausgaben oder Rückschlag	<u>Fr. 1,257. 47</u>

Dieser Auseinandersetzung lassen wir nun noch die übliche Tabelle folgen und fügen die Bitte bei, die Mittlern und Untern in der Rangordnung möchten sich bemühen, den Obersten ähnlich zu werden. Dann sind wir am besten vor einem Rückschlag gesichert. (Die in der Tabelle jedem Kanton in Klammer beigefügte Zahl bezeichnet die letztyährige Rangstufe.)

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.	Auf 1000 Seelen.
1. Nidwalden (1)	12,397	1,917. 45	154. 67
2. Uri (2)	16,892	2,040. 80	120. 81
3. Zug (3)	21,696	2,423. —	111. 69
4. Schwyz (5)	49,289	4,866. 74	98. 74
5. Obwalden (4)	14,699	1,442. —	98. 10
6. Thurgau (8)	30,337	2,471. 08	81. 45
7. Luzern (6)	127,533	9,872. 25	77. 41
8. Glarus (7)	7,790	553. 50	71. 05
9. St. Gallen (11)	135,796	9,385. 66	69. 11
10. Aargau (10)	85,962	5,733. 90	66. 70
11. Graubünden (14)	43,320	2,103. 90	48. 57
12. Schaffhausen (12)	4,813	230. 20	47. 83
13. Solothurn (16)	63,539	2,787. 30	43. 86
14. Appenzell S.-Rh. (15)	12,206	516. —	42. 27
15. Freiburg (13)	100,524	3,580. 53	35. 62
16. Neuenburg (19)	12,689	404. 10	31. 84
17. Waadt (21)	22,429	700. 70	31. 24
18. Bern (18)	68,246	1,937. 65	28. 39
19. Zürich (17)	40,402	1,032. 53	25. 55
20. Baselland (22)	12,961	323. 90	25. —
21. Appenzell A.-Rh. (20)	4,502	112. —	24. 87
22. Wallis (23)	100,925	1,985. 85	19. 68
23. Baselstadt (9)	22,402	205. —	9. 15
24. Tessin (24)	125,622	309. 04	2. 46
25. Genf (25)	52,692	120. —	2. 28

Der besondere Missionsfond.

Der Missionsfond ist auch dies Jahr wieder in wahrhaft großartiger Weise bedacht worden und die herrlichen Gaben, welche denselben stetsfort zufließen, gestalten sich zu einem ruhmvollen Denkmal für den frommen Sinn und die opferwillige Nächstenliebe unsres Volkes.

Während die Vergabungen im letzten Jahre in 40 Posten 38,015 Franken betragen hatten, erhielten wir dies Jahr in 52 Posten 39,692 Franken 80 Rp. Eine Anzahl Gaben in größern Beträgen (zu 1,000 bis 5,000 Fr.) wurden von den Wohlthätern schon bei Lebzeiten ausgehändigt, aber mit Vorbehalt des Zinsbezuges; die größere Zahl dagegen besteht in Vermächtnissen, welche nach dem Tode uns zufließen. Bei diesen Legaten sind Personen von sehr verschiedenen Lebensstellungen vertreten. Da sehen wir u. A. einen frommen Klosterknecht in Magdenau mit einem Legate von 30 Fr. und neben ihm eine einfache Dienstmagd in Stans mit 157 Fr.; ferner einen Hauptmann Z'graggen und einen Pfarrer Lusser von Uri mit je 500 Fr.; dann auch ein adeliges Fräulein, Namens von Säylern, mit 7,000 Fr. Diese letzte großherzige Testatorin verdient es, daß wir von ihr ein paar Notizen einflechten, um sie im Andenken zu bewahren. Fräulein Clementine von Säylern stammt aus dem Geschlechte der Säiler in Wyh (St. Gallen). Einer ihrer Vorfahren war im letzten Jahrhundert nach Oestreich ausgewandert und ein Nachkomme desselben hat sich im östreichischen Staatsdienste so verdient gemacht, daß er in den Adelsstand erhoben wurde und von dort an sich von Säylern nannte. Fräulein Clementine, 1820 geboren, lebte auch im Adelsstande in Frömmigkeit und starb anno 1890 in Innsbruck bei nahen Verwandten. In ihrem Testamente, schon im Jahre 1877 in ihrer alten Heimath Wyh verfaßt, sagt sie gar schön: „Auf mein vereinstiges, Gott gebe seliges, Ableben hin möchte ich einen Theil der mir unverhofft zugefallenen Glücksgüter für fromme und wohlthätige Zwecke verwenden und dadurch auch weitern Kreisen nutzbar machen.“ Ihre derartigen Vergabungen betragen die Summe von vollen 52,000 Fr. Neben Kirchen und Wohlthätigkeits-Anstalten ihrer Vaterstadt und des Kantons St. Gallen wurde auch das Werk der Glaubensverbreitung mit 8,000 Fr. und die inländische Mission mit 7,000 Fr. bedacht. Wir alle erfreuen uns an dem frommen Sinn dieser edlen, jungfräulichen Seele und sagen von Herzen: Ehre und Dank ihr und ewigen Lohn!

Wenn wir alle diese Vergabungen und Vermächtnisse nach den Kantonen ordnen, so steht auch diesmal der Kanton Luzern obenan. In 12 Gaben lieferte er 11,668 Fr. 55 Rp. Ihm stellt sich aber sofort an die Seite der Kanton St. Gallen mit gleichfalls 12 Gaben und 11,030 Fr. Dann kommt Aargau in 4 Gaben mit 6,000 Fr., hierauf Thurgau und Neuchâtel in je 2 Gaben mit 2,000 Fr.,

Graubünden in 1 Gabe mit 1,500 Fr., Freiburg in 4 Gaben mit 1,312 Fr., Zug in 4 Gaben mit 1,200 Fr., Uri in 2 Gaben mit 1,085 Fr. 25 Rp., Solothurn in 4 Gaben mit 740 Fr., Schwyz in 2 Gaben mit 600 Fr., Nidwalden in 2 Gaben mit 357 Fr., Tessin in 1 Gabe mit 200 Fr.

Von sämtlichen Vergabungen sind 17,500 Fr. mit der Nutznutzung belastet und von 1,560 Fr. darf nur der jährliche Zins verbraucht werden. Dann bleiben noch zu freier Verwendung Fr. 20,632. 80

Dazu kommt:

1) der verfügbare Zins	" 3,144. 64
2) eine Summe, von welcher in Folge Ableben die jährliche Nutznutzung wegfällt, im Betrag von	" 2,500. —

Das gibt zu freier Verwendung Fr. 26,277. 44

Von dieser Summe wurden laut Beschluss des Komites und mit Gutheißung der Hochwürdigsten Bischöfe rund 26,200 Fr. für außerdentliche Bedürfnisse, namentlich für die Kirchenbauten in den protestantischen Kantonen, verwendet. Das ausführliche Verzeichniß der verabreichten Gaben ist in der Rechnung des Missionsfonds zu ersehen.

Das Gesamtvermögen dieses Fonds ist auf Fr. 215,795. 17 angewachsen. Davon ist jedoch ungefähr die Hälfte mit Nutznutzung belastet.

Jahrzeitenfond.

Auch der Jahrzeitenfond findet jedes Jahr einige freigebige Freunde, welche für das Seelenheil der Verstorbenen ihre Stiftungen machen. Der Fond hat in 10 Gaben einen Zuwachs von 1,800 Fr. erhalten. Sein ganzes Vermögen beträgt gegenwärtig 21,706 Fr.

Nun lassen wir noch die Spezialberichte folgen über die Paramentenverwaltung, das Büchergeschäft und die Frauen-Hilfsvereine.

Paramenten-Verwaltung.

(Besorgt von hochw. Herrn Stiftskaplan Haberthür in Luzern.)

I. Geschenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Luzern.

- a) 1 Tumbatuch von Wollendamast mit weißem Kreuz, 6 Handtüchlein mit Spitzen, 2 Sackstolen.
- b) 6 Messgewänder, 4 Manipel, 2 Stolen, 1 Vellum; 2 Chormäntel geflickt, davon den Einen neu gefüttert.

2. Geschenke von Privaten.

Aargau. Von der Chrw. Frau M. Dominika Billiger, Priorin in Hermetschwil: 1 Albe, 1 Humerale.

Freiburg. Von Fr. Rämy in Freiburg: 3 Mt. Spizen, 2 Mt. Leinwand.

Lucern. Von Fr. Müller, Lehrerin in Ruswil: 10 Purificatorien, 6 Handtücklein.

Von Ungeannt: 1 Cingulum.

S. Gallen. Vom löbl. Kloster Magdenau: 1 rothseidener Chormantel, 1 schwarzes seidenes Messgewand mit Kreuz.

Vom löbl. Paramentenverein in Rorschach: 1 violettes seidenes Messgewand, 1 Albe, 6 Purificatorien, 4 Corporale, 4 Humerale, 4 Pallen, 2 Knabenröckli.

Von Fr. Justina Kern-Bossart in Oberglatt-Flawil: 1 Albe.

Von der Chrw. Frau Agnes Stöckle von Gnadenthal in Wurmsbach: 1 weißes seidenes Velum, 4 Taufstolen.

Von Unbekannt (Poststempel Altstätten): 2 Ueberröcke, 2 Sammetträgen.

Von Hochw. Hrn. Pfarr-Rector Eberle in St. Gallen: 3 weißseidene gestickte Predigtstolen.

Thurgau. Von Hochw. Hrn. Kleiser sel., Regnatur in Kreuzlingen, laut Testament: 1 silberner Kelch.

Von Fr. F. K. durch Hochw. Hrn. Pfarrer Kornmeier in Fischingen: 3 $\frac{1}{2}$ Meter Altarspitzen.

Zürich. Von Hochw. Hrn. Pfarrer J. Odermatt in Wezikon: 9 alte Messgewänder.

Zug. Von Hochw. Hrn. Dekan Hürlimann: 2 Ueberröcke, Altartuchspitzen, 1 Cingulum.

Von den Titl. Erben des Hochw. Hrn. Dekan Stocker sel. in Arth: 2 Herren- und 2 Knaben-Ueberröckli und einige alte Stolen.

Borarberg. Von der Gnädigen Frau Abtissin M. Agatha im löbl. Kloster Mariastern-Gwiggen: 1 Ueberröck.

3. Aus der inländischen Missionskasse wurden angekauft:

1 Missale rom. mit Propr. Basil., 1 Taufgefäß, 2 Hostienpixen, 2 hl. Delpixen, 1 Rauchfaß und Schiffli, 6 gläserne Messflännchen.

4. Paramente und Ornamente wurden versendet:

Station Binningen: 2 weiße, 1 rothes, 1 grünes, 1 violettes, 1 schwarzes Messgewand, 1 weiße, 1 rothe, 1 grüne, 1 violette Predigtstole, 1 schwarze Stole, 1 Taufstole, 20 Purificatorien, 12 Corporalien, 6 Humeralien, 3 Pallen, 3 Altartücher, 4 metallene Kerzenstöcke, 1 metallenes Kruzifix, 2 rothe Knabenröckli mit Krägen, 2 Ueberröckli, 1 vergoldeter Kelch.

Station Büla ch: 1 seidene Taufstole, 2 gläserne Messflännchen.

Station Oerlikon: 1 seidenes violettes und 1 rothes Messgewand.

Pfarrei Olten: 1 Tumbatuch von Wollendamast mit weißem Kreuz.

Pfarrei Trimbach: 1 seidenes violettes Messgewand.

Pfarrei Wald: 1 seidenes violettes Messgewand, 2 Schellen, 2 Prozessionslaternen.

Station Zofingen: 2 messingene und 4 schwarze Kerzenstöcke.

Pfarrei Zürich: 1 Albe, 22 Purificatorien, 2 Knaben-Ueberröckli; Reparaturen von 6 Messgewändern, 2 Stolen, 4 Manipeln, 2 Chormäntel, einer davon auch neu gefüttet, 1 Velum, 1 seidene Sachstole.

Kapelle im katholischen Gesellenhaus Zürich: 1 weißes, 1 rothes, 1 grünes, 1 violettes, 1 schwarzes Messgewand, 1 seidene Taufstole, 1 weiße, 1 rothe, 1 grüne, 1 violette Predigtstole, 10 Humeralien, 25 Purificatorien, 6 Corporalien, 6 Handtücklein, 4 Alben, 2 Chorröcke, 2 Knaben-Ueberröckli, 2 rothe Knabenröckli nebst Krägen, 4 Pallen, 2 Altartücher, 3 $\frac{1}{2}$ Mt. Spizen, 1 Schemeltücklein, 1 rother, 1 blauer Chormantel, 1 weißes seidenes Velum, 5 Cingulum, 1 Taufgefäß, 1 Vermahrkreuz, 1 Hostienpixe, 1 hl. Delpixe, 1 Ciborium, 1 Ci-

horiummäntelchen, 1 Schelle, 1 messingene Lampe, 1 Rauchfaß nebst Schiffchen, 4 gläserne Messkännchen, 1 Christkindlein.

Anhang Von dem löbl. Parmenten-Verein in Solothurn haben folgende Missionsstationen Geschenke erhalten:

Tramelan: 1 weißes seidenes Velum; Biel: 6 Lavabo; Binningen: 1 weißes seidenes Messgewand, 1 Altartuch, 1 schwarze Stole, 2 Humerales, 3 Corporale, 6 Purificatorien, 1 gestickte Palle, 6 Lavabo.

Bücher-Geschäft.

(Verwaltet von Hochw. Hrn. Kaplan A. Künzli in Root, Kt. Luzern.)

I. Geschenke an Büchern.

1. Von Ungerannt (Postzeichen Wallenstadt): 1 Jahrg. „Kathol. Missionen“; 1 Jahrg. „Stadt Gottes“; 3 Jahrg. „Sendbote“; 2 Jahrg. „Christl. Abendruhe“ und 1 „Piusbuch“.
2. Von Ungerannt aus Lommis: 5 Jahrg. „Sendbote“, „Thomas Morus“, „Kath. Kirchengesang“ und Kleineres.
3. Von K. R. in Lunkhofen: 1 „Kath. Krankenbuch“, 1 Rüjets „Leben, Wirken und Leiden Papst Pius IX.“
4. Von Hrn. J. Gasser in Beiningen: 1 Jahrg. „Illustr. Unterhaltungsblatt“, 1 Jahrg. „Wochenblatt für das christl. Volk“, 2 Jahrg. „Franziskus-Blatt“.
5. Von Hrn. Gemeindeschreiber Williger in Kleindietwyl: Eine Parthei alter Gebetbücher.
6. Von Hrn. J. B. in Bischofszell (in zwei Sendungen): 19 neue Gebetbücher, 20 „Einsiedler-Kalender“.
7. Vom löbl. Kloster St. Peter in Schwyz: 2 Jahrg. „Abendruhe“, 2. Jahrg. „Illustr. Sonntagsblatt“ und Bildchen.
8. Von Ungerannt (Postzeichen Eschenbach, Kt. St. Gallen): Einige alte Gebetbücher.
9. Durch Fr. P. Schwyz in Luzern (von Schw. Bieri): 8 Jahrg. „Marienpsalter“.
10. Von Hochw. Hrn. Kaplan F. Eugster in Kaltbrunn: Eine große Sendung von Büchern und Schriften verschiedenen Inhalts.
11. Von Frau Schüwig in Sins: Einige ältere Schulbücher, 5 Jahrg. „Monatshefte U. L. Fr.“, 1 Jahrg. „Franzisk.-Glöcklein“, 1 Jahrg. „Bolletino Salesiano“.
12. Von Ungerannt aus Luzern: Einige alte Gebetbücher.
13. Von Ungerannt aus Luzern: 11 Jahrg. „Franziskus-Blatt“, 5 Jahrg. „Fr.-Glöcklein“, je 1 Jahrg. „Monatshefte zu Ehren des hl. Josef“ und „des hl. Herzens Jesu“, 3 ältere Erbauungsbücher.
14. Von Hrn. J. P. G. in Root: 23 ältere Gebet- und Erbauungsbücher, 6 Jahrg. „Raphael“, 1. Jahrg. „Kath. Missionen“.
15. Von Hrn. J. A. in Luzern: 18 Nummern „Kath. Flugschriften“, 8 Jahrg. „Kleiner Marienkalender“, einige ältere Gebetbücher.
16. Von Familie German in Sulgen: 6 Jahrg. „Sendbote“, einige ältere Gebetbücher.
17. Von stud. theol. C. Meyer a. d. Universität Freiburg: Einige Bücher verschiedenen Inhalts.
18. Von Hrn. Herder, Buchhandlung in Freiburg: 2 „Wegweiser zum Herzen Gottes“, 5 Schuster „Katechismus“, eine Anzahl Stolz'scher Schriften.
19. Von Hrn. G. Heß, Buchdrucker in Zug: 5 Bdch. von „Bachem's Novellen-Sammlung“.
20. Von „Paradies“ bei Ingenbohl: 3 „Kohlen“ Gebetbuch.

21. Von Herren Benziger & Cie. in Einsiedeln: 50 schöne Gebetbücher, 50 Blum „Papst Pius IX.“, 50 Schmid „Die letzten Lebenstage Papst Pius IX.“, 50 Beck „sel. P. Canisius“, 50 „Feldzug der Revolution“, 50 Sweeney „P. Aug. Bäcker“, 100 „Alte und Neue Welt“ 1. Heft, 50 Seeböck „Kleine Legenden“ 1. Lfg., 50 Goffine „Handpostille“ 1. Lfg., 100 Egger „Schulbuch und Katechismus“, 50 König „St. Rochusbüchlein“, 200 „Einsiedler Kalender 1891“.
22. Von Hochw. Hrn. Pfarrer Schilter in Oberurnen: 25 Kleine Katechismen.
23. Von Frgr. J. Z. durch Hochw. Hrn. Pfr. Kornmeier in Fischingen: 8 Jahrg. „Franziskus-Glöcklein“, 1 Jahrg. „Sendbote“.
24. Von Hrn. R. F. in Luzern: 8 P. „Dob“ „Perle der Tugenden“.
25. Von Fr. M. a r g. Hengartner in Luzern: 3 Jahrg. „Kath. Missionen“, 1 Jahrg. „Franziskus-Glöcklein“, verschiedenes kleineres.
26. Von Fr. E. lise Degen, Lehrerin in Sursee: 3 Jahrg. „Annales de Notre-Dame du Sacré-Cœur.“

2. Ankauf von Büchern.

Es standen 500 Fr. zur Verfügung. wovon aber ein großer Theil für Einbinden mußte in Anspruch genommen werden. Wünsche wurden möglichst berücksichtigt, welche meist auf religiöse Unterrichtsbücher lauteten. Den Rest beanspruchten Gebetbücher und Jugendschriften.

3. Versendung von Büchern und Schriften.

Die schönen Schenkungen ermöglichten folgende schönen, zum Theil recht werthvollen Sendungen nach: Bülach, Affoltern, Wezikon, Wald, Höngg, Birsfelden, Aarau, Bern, Biel, Zürich, Horgen, Zofingen, Basel, Langnau, Uster, Männedorf, Herisau, Speicher-Trogen, Rüti-Dürnten, Mitlödi, Wartau, Davos-Platz, Lintthal, Gösschenen, Dierikon.

Den edelmüthigen Gebern dankt von Herzen und entsendet ein freundliches „Bergiszmennicht“ für's neue Jahr,

Root, den 30. Dezember 1891.

Im Namen der Beschenkten:
A. Künzli, Kaplan.

Neunzehnter Jahresbericht des schweizerischen Frauen-Hilfsvereins zur Unterstήlung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

1) Verein von Luzern.

Im Berichtsjahre versammelten sich an 25 Nachmittagen zu gemeinsamer Arbeit für die Vereinszwecke jeweilen etwa 15 bis 20 Mitglieder, während andere Vereinsangehörige infolge Berufsstellung durch Arbeiten zu Hause oder blos durch Geldbeiträge an dem edlen Werke tätiger Nächstenliebe sich beteiligten.

Wirksamst unterstützt wurde diese lobenswerte Betätigung der Vereinsmitglieder durch ziemlich ergibige Spenden an Geld, Stoffen und Geschenk-Artikeln seitens vieler Ehrenmitglieder und Wohltäter des Vereins.

Deshalb konnten auch dies Jahr wieder auf hl. Weihnachten mehr oder weniger reichlich beschenkt werden die Stationen: Höngg, Laufen, Uster, Wartau, Wald, Rüti, Wetikon und Miltödi. Verschiedene Gaben erhielten auch in Luzern selbst: die beiden Kinder-asyle, der Jünglingsverein, einige Erstkommunikanten und einzelne Hausarme.

Die verabreichten Gaben bestanden aus folgenden Bekleidungsgegenständen: 77 Mädchenhemden, 48 Knabenhemden, 30 Mädchenröcken, 22 Unterröcken, 13 Jacken, 24 Schürzen, 23 weißen Hals tüchern, 79 Paar Strümpfen, 26 wollenen Fichus, 37 Schärpen, 36 Paar Pulswärmern, 22 Knabenkappen, 42 Taschentüchern, 29 Paar Schuhlen und 4 Paar Socken, welche, nebst noch 23 verschiedenen andern Gaben, die schöne Zahl von 535 Stück präsentiren.

Die Jahresrechnung des Vereins erzeigt

an Einnahmen:

a) Saldo vom vorigen Jahre	Fr. 153. 95
b) Beiträge von Vereinsmitgliedern	" 207. 55
c) " " Wohltätern	" 298. 45
	Total Fr. 659. 95

an Ausgaben "

Es verbleiben somit auf neue Rechnung Fr. 171. 45

Den verehrl. Vereins- und Ehrenmitgliedern, sowie allen edlen Wohltätern des Vereins sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.
Luzern, den 28. Dezember 1891.

M. Kaufmann, Chorherr u. Prof.

2) Verein von Zug.

Die Kinder von eintausend Wochen sind im gewöhnlichen Leben beliebt, zumal wenn sie eine Belastung durch eine recht tüchtige Morgengabe haben. Die tausend Wochen hat unser Verein nun auch in Bälde hinter sich, denn er wurde im Jahre 1873 gegründet. Gegeben hat er Jahr um Jahr nach bestem Können und Vermögen. Umschwärmt von vielen Begehrden war er jederzeit. Ob er stets hat befriedigen können, das wissen die Empfangenden am besten. Leider ist die Kulturentwicklung noch nicht so weit fortgeschritten, daß goldene Nüsse, harte Thaler und Dukaten uns vom Himmel zufallen. Wir haben uns auch im eben abgeschlossenen Vereinsjahre bestens bemüht, Erfleckliches zu leisten. Wenn die Resultate mit diesen Bemühungen nicht in allweg stimmen, so müssen wir den lieben Gott bitten, daß er uns recht viele freudige Herzen und offene Hände nicht nur zum Nehmen, sondern weit mehr zum Geben zur Verfügung stelle; dann wird es immer besser werden.

Die dießjährigen Einnahmen beliefen sich auf Fr. 1,658. 85. Sie spezialisiren sich in folgender Weise:

Von Vereinsmitgliedern	Fr. 54.—
Von Absenzbußen	" 6. 30
Von Gutthätern	" 105.—
Von der Familie Oberst Keiser	" 50.—
Vom kantonalen Piusverein	" 30.—
Von Verloosungen in den Pensionen	" 212. 55
Eintrittsgelder während einer Ausstellung	" 185.—
Von Verloosung von Ausstellungsgegenständen	" 1,000.—
Rest vom Vorjahr	" 16.—
Summa	
	Fr. 1,658. 85

Die Ausgaben für Stoffe, Arbeitsmaterial &c. stiegen auf Fr. 1,655. 24

Einem Defizit sind wir so weit glücklich entronnen, da die Einnahmen mit Fr. 1,658. 85 und die Ausgaben mit " 1,655. 24 uns noch das kleine Restchen von Fr. 3. 61 lassen.

Unterstützt wurden die Stationen: Aarau mit 105 Stück, Oerlikon mit 111, Bülach 69, Speicher-Trogen 53, Wezikon 49, Affoltern 55, Uster 44, Männedorf 52; hiesige angesehene Arme 25 Stück.

Das neue Vereinsjahr beginnen wir, wie die Prediger, unter Anrufung des göttlichen Beistandes. Fällt der erste Theil, die Einnahmen, gut aus, dann wird auch der zweite Theil, die Ausgaben, und der Schluß, die Spenden und Unterstüzung, gut aussfallen können. Wer bietet unserer Kasse gleich Fr. 2000 ??

Zug, Anfangs Januar 1892.

Die Vorsteherin:
Anna Veronika Zürcher.

3) Verein von Chur.

Die Unterstüzung von Hausarmen in der paritätischen Stadt Chur und die Versorgung verwahrloster Kinder nahmen die Wohlthätigkeit unsres Vereins derart in Anspruch, daß wir leider nur ein geringes Scherflein der inländischen Mission zuwenden konnten.

Bei einer Einnahme von Fr. 654. 31 erzeugt die Rechnung folgende Ausgaben:

a) an Hausarme	Fr. 381. —
b) für Versorgung verwahrloster Kinder	213. 90
c) an die Missionsstation Uster	25. —
d) Auslagen für Vereinszwecke	17. 30
e) Cassa=Saldo auf neue Rechnung	17. 11

Summa Fr. 654. 31

Hoffen wir, daß es uns in Zukunft gelinge, unsre Glaubensgenossen in der Diaspora wirkamer unterstützen zu können.

Chur, Anfangs Januar 1892.

Chr. Tuor, Direktor.

4) Verein von Solothurn.

Zum ersten Male hat unser Verein seine gemeinsamen Arbeitstage den Sommer über ausgezehrt und erst wieder mit dem Oktober aufgenommen. Indessen ruhte die Arbeit keineswegs; die Mitglieder, welche sonst zur Arbeit erschienen sind, rasteten nicht, sondern brachten beim Wiederbeginne unsrer Vereinstage die indessen besorgten Kleidungsstücke als Beweis, daß auch die Ferien gut benutzt worden sind. Immerhin wurde als Ersatz für die vier Sommermonate, in welchen wir nicht zusammengekommen waren, je ein zweiter Arbeitstag für die Wintermonate bis Ostern in Aussicht genommen und bereits auch gehalten.

Auch in diesem Berichtsjahre mußte ein guter Theil unsrer Arbeiten und Mittel den Armen der Stadt und Umgebung zugewendet werden, vorzugsweise auf Ostern zur ersten hl. Communion, obschon der „christliche Mütterverein“ der Stadt unsrem Vereine die Sorge hie-

für bedeutend erleichtert hat. Nicht weniger als 97 Stücke, darunter 25 Paar Knabenhosen, wurden hier vertheilt, nebstdem noch unverarbeiteter Stoff verschenkt. Hätten wir nicht schon so viele Wohlthätigkeitsvereine, so wäre ein eigener Hülfs-Arbeitsverein für unsre nāchstgelegenen bedürftigen Konfessions-Angehörigen angezeigt; allein damit würden so ziemlich dieselben Personen belastet, welche bereits da und dort thätig sind, und zu viel darf auch den Opferwilligsten nicht zugemuthet werden!

An unsre beiden Stationen wurden versendet und zwar nach Biel: 6 Paar Knabenhosen, 6 Knabenhemden, 6 Mädelchenhemden und 6 Paar Strümpfe, dazu noch Stoff zu sechs Mädelchenröcken sammt Futter. Nach Birrsfelden: 10 Paar Knabenhosen, 6 Knabenhemden, 10 Mädelchenhemden, 10 Paar Strümpfe und Stoff zu acht Mädelchenröcken sammt Futter. Wir hoffen, daß unsre auch bescheidene Sendung an die beiden Missionsgemeinden in dorten als Beweis unsres guten Willens gut aufgenommen worden sei und auch wieder guten Willen erzeugt habe!

Bei einer Jahresseinnahme von Fr. 326. 95 haben wir Fr. 356. 60 ausgegeben. Wir hoffen, daß St. Josef auch dieses Mal wieder helfen werde, wie schon so oft, wenn unsre Kassierin erschöpft war und zu einem Attentate auf unsre wenigen Kapitalien genötigt zu werden glaubte. Wir ehren daher auch jedes Jahr unsren Patron dankbar in der St. Josephskirche!

Der Stand der Mitglieder ist zwischen 70 und 80, wovon allerdings durchschnittlich kaum ein Drittel zu den Arbeitenden gehört, doch sind wir den andern Zahlenden ebenso zum Danke verpflichtet, weil ohne ihre opferwillige Mithilfe die Arbeit bald eingestellt werden müßte, aber nicht wegen mangelnder Bestellung! Allen auch für dieses Jahr ein „Bergelt's Gott!“

Solothurn, im Dezember 1891.

Der Direktor:
J. Eggenschwiler, Pfarrer.

5) Verein von Schwyz.

Zum ersten Male wird der Unterzeichneten die ehrende Aufgabe zu Theil, über die Wirksamkeit des hiesigen Vereins Bericht zu erstatten. Ich thue dies mit größter Freude und Befriedigung, weil ich gute Resultate zu vermelden habe. Ich nenne die Resultate gut, in Unbetracht unsrer Verhältnisse. Wie aller Welt bekannt, feierten wir dieses Jahr große Feste in unsrer Residenz, die sowohl Herren- als Damenwelt in hohem Maße in Anspruch nahmen. Als Nachfolgerinnen jener edlen Stauffacherin wollten die Frauen von Schwyz nicht nur in friegerischen Zeiten, sondern auch im Glanze des Friedens ihre Tüchtigkeit bewähren; deshalb waren Hände und Gemüther den Sommer

über mit Arbeiten für die Bundesfeier überhäuft. Wie bangte mir oft im Stillen für die armen Kindlein unsrer Missionsstationen! Sollten sie wohl vor lauter patriotischen Gefinnungen in diesem Jubeljahr der Eidgenossenschaft weniger Strümpfe und Schuhe bekommen? Nein. — Meine Befürchtung bewahrheitete sich nicht. Das gleiche Herz, das für das Vaterland mit Begeisterung schlägt, ist gerührt von den Thränen der Armuth; die gleichen Hände, die Blumen und Kränze zur Verherrlichung des Festes flechten, sie strickten mit ebenso viel Freude und Eifer die Strümpfchen für die armen Kleinen. Bei Uebersicht unsrer Arbeiten stellte sich heraus, daß wir dieses Jahr in keiner Weise zurückgeblieben sind. Barmherzigkeit wird im Himmel aufgenommen zu gleichem Werthe, wie der Weisen Gold, das haben unsre verehrten Frauen und Töchter von Schwyz so recht aus ganzer Seele erfaßt. Einen besondern Dank und Gottes Lohn gebührt aber unsrer geliebten Frau Präsidentin, die mit unermüdlichem Eifer und Opfersinn stets auf Mittel und Wege sinnt, unsren Verein zu heben und dem großen Werke der inländischen Mission hülfreich zur Seite zu stehen.

Der Tod hat uns dieses Jahr leider zwei Mitglieder entrissen: Frl. Hedwig von Reding und Frau Abegg-Abegg im Grund. Letztere hat mehrere Jahre im Vereins-Vorstand treffliche Dienste geleistet. Es scheint auch, diese edlen verstorbenen Wohlthäterinnen haben aus ihren seligen Höhen liebend und helfend auf uns herniedergeschaut; denn ein guter Engel führte unserm Vereine als Ersatz wieder mehrere Mitglieder zu.

Ich lebe der Zuversicht, daß unter dem gesegneten Schutze unsrer heiligen Patronen der Verein auch ferner einer gedeihlichen Entwicklung entgegengehe. Der gute Wille zur Förderung des edlen Werkes der inländischen Mission wurzelt so fest im „Herzen“ der Eidgenossenschaft, unsern kleinen Schwyz, daß wir die besten Hoffnungen hegen dürfen, der Verein werde noch recht lange bestehen und immer glänzender sich entfalten.

Das Gesammt=Verzeichniß unsrer Weihnachtsgaben von 1891 beziffert sich also:

117 Paar Strümpfe, 35 Mädchenshemden, 20 Knabenhemden,
9 Paar Mädchenunderhosen, 6 Paar Knabenunterhosen, 12 Unterröcke,
6 Knabenjacken, 15 Paar Schuhe, 14 Knabenkappen, 11 Capuchons,
5 Fichus, 46 Schärpen, 16 Paar Unterärmel, 10 Mädchenskleider, 16
Gebetbücher, 48 Rosenkränze. Total: 386 Gegenstände. Davon erhielt Langnau 173 Stück, Horgen 117 Stück, Rüti-Dürnten 84 Stück und Männedorf 12 Stück.

Schwyz, den 1. Dezember 1891.

Die Sekretärin:
Elise Reichlin-Auf der Maur.